Konventionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Betriebsmitteln, ein erheblich grösserer Umschlag hätte erzielt werden können als in den letzten Jahren. Der Verlust, der der Fabrik durch die ungenügende Ausnützung des Personals und der Maschinen erwachsen ist, lässt sich auch durch den Wert der fakturierten Ware nachweisen, der mit 101,3 Mill. Fr., um nicht weniger als 16 Millionen Fr. oder 11 % hinter der entsprechenden Ziffer des Jahres 1908 zurückbleibt und der in den letzten zehn Jahren überhaupt noch nie einen solchen Tiefstand erreicht hat. Es hat aber nicht nur der Gesamtwert der produzierten Ware eine Verminderung erfahren, auch der Durchschnittswert pro Meter ist gesunken und zwar von Fr. 2.15 im Jahr 1908 auf Fr. 2.02 im Jahr 1910; diese Wertverminderung ist zum Teil auf den Umstand zurückzuführen, dass die Gewebe immer leichter werden, da aber umgekehrt die Erstellungskosten beständig wachsen und die Rohseide nicht billiger war als 1908, so ist ein Abschlag von 6 % gegenüber dem Preisstand des geschäftlich ebenfalls ungünstigen Jahres 1908 für die allgemeine Lage des letzten Jahres wiederum charakteristisch.

Auffallenderweise steht der Verminderung der Produktion ein Mehrbedarf an Rohmaterial gegenüber; der Verbrauch an Seide (kg 1,189,700) ist allerdings etwas kleiner als 1908, dagegen ist fast 90 % mehr Baumwolle verarbeitet worden als 1908; die Ziffer des letzten Jahres steht aber immer noch hinter derjenigen der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Es wurde verarbeitet 583,200 kg Organzin (1908: 691,300 kg), 502,000 kg Trame (494,900 kg), 77,100 kg Grège (50,100 kg), 27,400 kg Schappe (23,700 kg), 386,000 kg Baumwolle (207,700 kg) und 21,300 kg Wolle und Kunstseide (8,400 kg). Der Verbrauch von Grègen und namentlich von Schappen hält sich immer noch in sehr bescheidenen Grenzen.

	Gewicht des Rohmaterials kg	Produzierte Gewebe m	Umschlagswert Fr.
1881	1,006,400	27,551,500	—
1891	1,337,600	29,560,500	—
1900	1,559,500	47,067,400	103,595,000
1908	1,476,100	54,606,300	117,391,900
1910	1,597,000	50,203,600	101,298,800

Scheint die Entwicklung der Seidenstoffweberei in der Schweiz verläufig zu einen Abschluss gekommen zu sein, so lässt sich dagegen ein beständiges Anwachsen der Zürcherfilialen im Auslande feststellen und zwar hauptsächlich in der Weise, dass die bestehenden Etablissemente vergrössert werden. Es liefen für Rechnung von 19 Zürcherfabrikanten in 38 Webereien Ende 1910 mechanische Stühle in

	1910	1908	1900
Deutschland	6812	5891	3652
Frankreich	2218	2141	1445
Italien	1596	1424	1408
Vereinigte Staaten	3934	3246	2058
Total	14560	12702	8563

Den 16,000 Stühlen in der Schweiz stehen 14,600 Stühle im Auslande gegenüber, d. h. es verhält sich die einheimische Produktion zu der auswärtigen wie 52 zu 48. Da die Filialen in der Hauptsache die gleichen Artikel herstellen, wie die schweizerischen Fabriken, so kann der Wert der Zürcherproduktion im Ausland auf mindestens 90 Millionen Fr. veranschlagt werden und damit die in- und ausländische der Zürcher Seidenstoffindustrie auf etwa 200 Millionen Fr. In Europa allein verfügen die Zürcherfabrikanten über ca. 26,800 mechanische Stühle, oder etwa ein Viertel der gleichartigen Stühle überhaupt, und die von ihnen kontrollierte Produktion im Wert von rund 170 Mill. Fr. entspricht ungefähr einem Fünftel der gesamten europäischen Produktion und mindestens ein Drittel der Gesamtherstellung von reinseidenen im Strang gefärbten Gewebe dürfte von Zürcherfabrikanten herrühren.

Konventionen.

Erneuerung des Kartellvertrages zwischen den Verbänden der Seidenstoff-Fabrikanten u. der Seidenwaren-Grosshändler Deutschlands. Der Kartellvertrag vom 1. Januar 1908, der den Verkehr zwischen den Mitgliedern der beiden Vereinigungen und zu der gemeinsamen Kundschaft regelt, läuft Ende dieses Jahres ab. Verhandlungen zwischen den Vorständen beider Verbände haben nunmehr zu einem neuen Vertrag geführt, der am 1. Januar 1912 in Kraft treten und bis Ende 1916 Gültigkeit haben soll. Die Generalversammlung des Fabrikantenverbandes vom 24. Juni d. J. hat die neue Vereinbarung genehmigt, die im grossen und ganzen die gleichen Bestimmungen über Zahlungs- und Lieferungsbedingungen enthält, wie der alte Vertrag.

Ausstellungen

An der **Industrie- und Gewerbeausstellung vom Toggenburg und Wil in Wattwil,** welche am 9. Juli eröffnet werden soll, beteiligt sich eine erfreuliche Anzahl von Textilindustriellen, welche eine Halle für sich einnehmen. Es wird die Spinnerei, Zwirnerei, Färberei, Druckerei, Baumwoll-Mousseline- und Buntweberei, Seidenweberei, Plattstichweberei, Stickerei, Appretur, Smyrna-Teppichweberei und Strickerei, sowie der Textilmaschinenbau vertreten sein ausser der Webschule. Man wird in einer der nächsten Nummern d. Bl. näheres über das Arrangement berichten.

Sozialpolitisches.

Aussperrung der Färbereiarbeiter in Thüringen. Um den Samstag-Vieruhrschluss zu erzwingen, streiken in der Färberei C. Batki in Meerane die Arbeiter seit Samstag den 19. Juni. Der Verband sächsisch-thüringischer Färbereien sperrt am 28. Juni 7000 Arbeiter aus, wenn die Arbeit nicht bis zum 23. Juni wieder aufgenommen ist. Die Aussperrung ist fast als unabwendbar zu betrachten, denn die streikenden Arbeiter der Firma Batki haben am Donnerstag Abend in zwei gut besuchten Versammlungen beschlossen, im Streik auszuharren und die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Durch diesen Beschluss dürfte die Aussperrung der 7000 Arbeiter des sächsisch-thüringischen Färbereiverbandes unvermeidlich geworden sein. Die allgemeine Aussperrung ist auf Mittwoch den 28. Juni festgesetzt worden und kommt bei den zur Konvention sächsisch-thüringischer Färbereien in Greiz gehörenden 26 Firmen in Friesen, Gera, Glauchau, Greiz, Meerane, Mohlsdorf, Mylau, Netzschkau, Reichenbach und Weida zur Anwendung.

Die Norddeutsche Jutespinnerei und -Weberei wegen Arbeiterschwierigkeiten stillgelegt. Bei der Norddeutschen Jutespinnerei und -Weberei haben auf dem Werk in Schiffbeck bei Hamburg am 19. Juni 137 Spinnerinnen gekündigt, weil ihnen die 20prozentige Lohnerhöhung nicht bewilligt worden war. Da ohne die Spinnerinnen der Betrieb nicht aufrecht erhalten werden kann, hatte die Direktion am 21. Juni sämtlichen in der Fabrik beschäftigten Arbeitern einschliesslich der Aufseher gekündigt, mit der Massgabe, dass, wenn es im Laufe der Woche nicht zu einer Verständigung zwischen der Verwaltung und den Spinnerinnen kommen würde, am Samstag etwa 1400 Arbeiter entlassen und der Betrieb ganz eingestellt werden sollte.

Da sich eine Einigung nicht erzielen liess, hat die Norddeutsche Jutespinnerei und -Weberei am Samstag den 24. Juni die gesamten Arbeiter entlassen und den Betrieb stillgelegt.

Beendigung der Differenzen in der Münsterländischen Textilindustrie. Am Freitag den 23. Juni